



Grabschrift eines Menschenfeindes.

Hier liegt (was geht's dich an) besucht  
 Von Würmern und von Schlangen,  
 Der dir, und deinen Brüdern flucht,  
 Man sagt's, ich sollte hangen,  
 Doch starb ich eh an gelber Sicht.  
 Geh, suche mir, nur weise nicht.

Laibach den 29ten Jänner.

Der ottomanischen Pforte muß un-  
 vermuthet wieder ein Schein von aus-  
 wärtiger Hülfe aufgegangen seyn.  
 denn die seit dem vorigen Posttag ver-  
 breitete Nachricht von der gänzlichen  
 Nachgebigkeit des Divans ver-  
 schwindet wieder, und schreibt man  
 aus Wien folgendes: — Obschon  
 man nach der Uebereinkunft wegen  
 der Sicherstellung die gegründetste  
 Hoffnung hatte, daß igt die Unter-  
 handlungen in Betreff der Hauptsache  
 wenigern Schwierigkeiten unter-  
 worfen seyn dürften, so äußert sich

jedoch nach den am 9ten dies aus  
 Konstantinopel angekommenen Brie-  
 fen abermal ein neuer Umstand, der  
 die gemachten Hoffnungen sehr zurück  
 sezet, wo nicht gar verschwinden ma-  
 chen kann. Den 54sten Tag von je-  
 nen 60, die der Pforte zu ihrer Auf-  
 sersetzung über die Besitznehmung der  
 Krimm bestimmt waren, ließ der  
 Divan den Herrn von Bulgakow  
 wissen, daß man diese Besitznehmung,  
 so wie sie von Rußland anverlangt  
 worden, nicht gutheißen könne. Die-  
 ser Erklärung wurde jedoch ein An-  
 strich gegeben, indem sich die Pforte aus-



ferte, daß nachdem Rußland selbst diese Besitznehmung durch den zu Beruhigung der Krimm angeblich gemachten Kostenaufwand rechtfertigen wolle, es einzig vorläufig darauf ankäme, daß dem Divan eine dießfällige genaue Berechnung vorgelegt werde, und es nach erfolgter Liquidirung von der Erlauchten Pforte abhängen müsse, den Betrag entweder im baaren, oder an irgend einem Aequivalent zu entrichten, welches letztere aber unmöglich sich so hoch belaufen könne, daß hiedurch so große und fruchtbare Provinzen absorbiert würden. Im Grunde ist also diese Antwort verneinend, und man ist izt äußerst begierig zu vernehmen, wie solche von dem Petersburgerkabinet aufgenommen werden wird, an welches Hr. v. Bulgakow schon unterm 2ten Dec. einen ankerordentlichen Courier mit dieser Nachricht abgefertigt hat. Diese Nachricht hat bey einigen Höfen großen Eindruck gemacht, und die meisten auswärtigen Minister haben von Wien diesfalls Staffeten an ihre Höfe abgeschickt.

Man will auch ferner behaupten, daß die Packpferde nächstens an alle Regimenter abgeliefert werden sollen.

Den 27. dies um 11. Uhr Nachts kam allhier ein Courier an, welcher seine Reise nach Italien nahm.

In Wien wird an einen Luftwagen gearbeitet — Wenn alles in Lufthen herumfahren soll, so wird es auf dem Erdboden leer werden.

Der König von Pohlen verlangt, daß der König von Preußen die Besetzung des Danziger Gebiets und die übrigen gegen diese Stadt verfügten Repressalien aufhören lassen soll, aber er verpflichtet den Magistrat von Danzig nicht, zu gleicher Zeit die ungerechte Unterbrechung der Durchfahrt und des Handels der preußischen Unterthanen einzustellen, welche allein jene Repressalien verursacht hat, die um so unvermeidlicher waren, da die an der Westseite von Danzig wohnende diesseitige Unterthanen dadurch den größten Mangel an Lebensmitteln leiden, und sich in dem gleich traurigen Wechsel befinden, entweder der nothwendigsten Bedürfnisse zu entbehren, oder sie für ganz willkürliche Preise auf den Märkten ihrer unverföhnlichen Feinde, der Einwohner von Danzig, einzukaufen, die sich berechtigt zu seyn glauben, Preußen und Pohlen ohne Aufhören zu tyrannisiren, und gegen diese Länder ein gehäßiges Monopol auszuüben, weil sie daran gewöhnt sind, daß man ihnen dasselbe in den vergangenen Jahrhunderten nachgesehen hat.

Neapel den 3. Jänner.

Mitwoch gegen Mittag langten Se. Majestät der Kaiser aus Kaserta allhier an, und nahm Höchstder selbe die Wohnung bey dem k. Gesandten Grafen von Lamberg. Tags darauf begaben sich Se. Majest. mit dem kön. Souverain auf die Jagd.



Rom den 12. Jänner.

Heute kam die Erzherzogin v. Parma aus Neapel allhier an, und stiegen H. H. dieselbe in dem Pallast di villa Medici ab.

Aus Versailles.

In den hiesigen politischen Zirkeln trägt man sich mit folgender Nachricht, jedoch ohne Gewährleistung. „Unser Minister am Berlinerhof (sagt man) schreibe, der Graf von Finkenstein, Minister des Königs in Preußen, habe ihm erklärt, daß man niemals zugeben würde, daß das Haus Oesterreich die Traktaten aufhebe, wodurch die Schifffarth der Schelde gehemmet ist: Die Schritte in den österreichischen Niederlanden und anderwärts, setzt man hinzu, geschehen blos, damit der große Friederich sich entweder für oder gegen die Entwürfe der beyden Kais. Höfe erklären möge. —

Eine Reichszeitung enthielt dieser Tage einen Artikel von den vorgeblichen Entwürfen des Herzogs von Choiseul, worinn es hieß: „Preußen bekommt nebst dem nördlichen und westlichen Theile von Pohlen, auch noch den k. k. Antheil Schlesiens, weil selbiger gegen den südlichen Theil Pohlens abgetreten wird. // Ob dies gleich nichts weiter als eine bloße Sage war, so läßt doch das Stauen und die Unruhe, welche unter den Kais. Vasallen und Unterthanen in besagtem Lande hiedurch erregt wurde, sich kaum mit Worten beschrei-

ben, ungeachtet der Ungrund dieses Gerüchts sich schon dadurch zeigte, daß in allen Wiener-Nachrichten noch gar nichts davon erwähnt wurde, und die Sache selbst wider alle Wahrscheinlichkeit lief.

Amsterdam den 3. Jänner.

Im vorigen Jahre sind hier 9144 Personen gestorben. Geböhren sind 2576 Knaben und 2365 Mädchen, zusammen 4941 Kinder.

Im Fessel sind im vorigen Jahr 1805, und im Blie 955 Schiffe angekommen, also im Fessel 534, und im Blie 186 mehr, als im Jahr 1782.

Zu Rotterdam sind 1783. geböhren 1792. gestorben 1797.

Zu Hanau sind 380 geböhren, 472 gestorben.

Zu Harlem sind 731 geböhren, u. 677 gestorben.

Zu Middelburg wird eine Anleihe von 1 Million Gulden zu 3 Procent auf 5 Jahr eröffnet.

Die Frau eines hiesigen Bäckers ward vor einigen Tagen in einer Schwangerschaft von 6 Monaten aus Schrecken von einem Sohn und 3 Töchtern zu früh entbunden, welche in Zeit von 2 Stunden alle 4 nach einander starben. Die Frau befin-det sich nach den Umständen ziemlich wohl.



Lüttig.

Die Bewegungen unter den holländischen Truppen bestätigen sich von allen Seiten: und haben die Regimenter, welche jezo an die Gränze rücken, von der Jahrszeit viel auszustehen. Das zu Leuwarden (in Friesland) in Garnison liegende Regiment Kostig, erhielt Befehl, nach Bergen op Zoom zu gehen.

\* \* \*

Den 15ten dies starb in Unterkrain zu Landspreis der Weltpriester Glavar ic.

### A n z e i g e.

Es ist ein schöne weichselbraune 4jährige 15 Faust hohe Stutten zu verkaufen, von Gestütschlage mit Schaafkopf und schlachten Füßen, trägt sich schön, und könnte selbes ihres Geistes wegen zu einem Reitpferd gebraucht werden. Die allfälligen Liebhaber können sich beym Hrn. Unterwegger am alten Markt Nro. 108. um das weitere anmelden.

Todtenverzeichnis.

Nro. 48. auf der Vorstadt, den 17. Joh. Tschovan, alt 4 Jahr.

Nro. 78. in Krakau, den 18. dem Math. Süder, s. 23 Willing, alt 10 J.

Nro. 180. am Platz, den 18. Margaretha Krobottin, alt 60 Jahr.

Nro. 44. auf der Polana, den 18. Math. Rabita, alt 60 Jahr.

Nro. 27. nächst den Disc. den 19. N. N. ein Knabel, alt 14 Jahr.

Nro. 30. in der Kröngasse, den 19. dem Ignaz Keshly, s. S. alt 11 M.

Nro. 241. in der Spitalsgasse, den 20. Apollonia Müllnerin, alt 70 J.

Nro. 63. nächst den Disc. den 20. Maria Boitoka, alt 29 Jahr.

Nro. 19. vor dem Karlstädterthor, dem Anton Zechner, s. S. alt 19. M.

Nro. 25. auf der Vorstadt, den 21. Agnes Schwelka, alt 50 J.

Nro. 69. in Krakau, den 22. Maria Marotoka, alt 5 Jahr.

Nro. 108. am alten Markt, den 22. Walburga Sperkusin, alt 42 Jahr.

Nro. 43. in Gradische, den 23. dem Andr. Müllner, s. S. alt 2 J.

Nro. 44. auf der Polana, den 25. Apollonia Lampitschin, alt 3 Tag.

Nro. 277. dem Hrn. Jos. Hartl, bürgerl. Handelsmann, s. S. alt 5 viertel Jahr.

Nro. 25. in Tyrnau, den 26. Maria Dtschjakoka, alt 16 Jahr.

Nro. 241. in der Spitalsgasse, den 26. Agnes Dernouschikin, alt 77 J.

Nro. 30. vor den deutschen Thor, den 27. Mar. Selenin, alt 4 Jahr.